

Bundesfachtagung 2026

Bildungslandschaften als Gestaltungsaufgabe: Ganztag zwischen Anspruch und Wirklichkeit

DONNERSTAG, 24.9.26 & FREITAG, 25.9.26

Denkraum 3: Pädagogische Beziehungen und Beteiligung von Kindern

Prof. Ludger Pesch, Initiative für Große Kinder

Wer sind und was brauchen Große Kinder?

Den Ganztag von den Kindern aus denken statt von den Institutionen

Mit der Schaffung eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für alle Kinder im Grundschulalter, wie sie der Koalitionsvertrag vom Februar 2018 vorsieht, geht die deutsche Gesellschaft einen großen Schritt in Richtung eines chancengerechten und familienfreundlichen Bildungs- und Betreuungsangebotes. Jetzt geht es darum, das Ganztagsangebot qualitativ so auszugestalten, dass es von Kindern und Eltern gerne genutzt wird. Die wichtigsten Kriterien aller Anstrengungen müssen dabei das psychische und physische Wohlergehen der betroffenen Kinder und eine demokratische Verfasstheit des Ganztagsangebotes sein.

Überall im Lande gibt es bereits gute Ideen, Ansätze und Modelle. Ziel des Beitrages ist es nicht, ein bestimmtes Modell vorzuschlagen. Der Vortrag möchte Kriterien für die Formulierung von Leitlinien im Sinne eines gemeinsamen Bildungsverständnisses entwickeln helfen. Für den weiteren Ausbau des Ganztagsangebotes braucht es orientierende Wegmarken, damit politische, administrative und pädagogische Entscheidungen im Interesse des Kindeswohls getroffen werden. Dazu will dieser Vortrag einen Beitrag leisten.

Im Vortrag wird es deshalb darum gehen, wie die Lebensphase der Großen Kinder, wie unsere Initiative die Kinder im Altern von 6 bis 13 Jahren bezeichnet, mit ihren Aufgaben und Entwicklungsschritten zu verstehen ist. Einbezogen werden dabei aktuelle Kindheitsstudien (KIM, World Vision, BELLA, KiGGS u.a.), die Auskunft geben über Lebensbedingungen, Herausforderungen und Sichtweisen der Großen Kinder.

Im Zentrum des Vortrags wird die Beschreibung der wesentlichen Entwicklungslinien und -potentiale der späten Kindheit stehen, die konzeptionell bei der Einrichtung von Bildungs- und Erziehungseinrichtungen zu berücksichtigen sind. Diese sind in erster Linie:

- Die Bedeutung der Peers und selbstgewählter Freundschaften
- Selbstbestimmte Bewegungsmöglichkeiten
- Erkundung in Welt
- Kognitiver und mentaler Kompetenzzuwachs
- Teilhabe und Partizipation

Trotz der durch die o.g. Studien angezeigten und zu erörternden Risiken der psychischen und körperlichen Gesundheit betonen wir eine Perspektive des Entwicklungsoptimismus und des Zutrauens in die Entwicklungskräfte der Großen Kinder. Wir stützen uns dabei auf einen kinderrechtlichen Ansatz, der die Mitwirkungs- und Selbstbestimmungsmöglichkeiten in den Blick nimmt und Große Kinder zu wachsender Handlungsfähigkeit begleitet.